

Bezugsgebühr
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (am Sonntage und Feiertagen ausgenommen) 2 50 Mk., wozu 20 Pf. für die Zustellung nach Dresden u. Umgebung an Tag oder nachmittags (sonstige Abstellungen nach Vereinbarung) 1 50 Mk., für die Zustellung nach anderen Orten 2 00 Mk. ...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Ciesch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstrasse 38/40.
Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 2601.

Anzeigen-Tarif
Einmalige Anzeigen von 10 bis 15 Zeilen für 1 Tag 1 50 Mk., für 2 Tage 2 50 Mk., für 3 Tage 3 50 Mk., für 4 Tage 4 50 Mk., für 5 Tage 5 00 Mk., für 6 Tage 6 00 Mk., für 7 Tage 7 00 Mk., für 8 Tage 8 00 Mk., für 9 Tage 9 00 Mk., für 10 Tage 10 00 Mk., für 11 Tage 11 00 Mk., für 12 Tage 12 00 Mk., für 13 Tage 13 00 Mk., für 14 Tage 14 00 Mk., für 15 Tage 15 00 Mk., für 16 Tage 16 00 Mk., für 17 Tage 17 00 Mk., für 18 Tage 18 00 Mk., für 19 Tage 19 00 Mk., für 20 Tage 20 00 Mk., für 21 Tage 21 00 Mk., für 22 Tage 22 00 Mk., für 23 Tage 23 00 Mk., für 24 Tage 24 00 Mk., für 25 Tage 25 00 Mk., für 26 Tage 26 00 Mk., für 27 Tage 27 00 Mk., für 28 Tage 28 00 Mk., für 29 Tage 29 00 Mk., für 30 Tage 30 00 Mk., für 31 Tage 31 00 Mk., für 32 Tage 32 00 Mk., für 33 Tage 33 00 Mk., für 34 Tage 34 00 Mk., für 35 Tage 35 00 Mk., für 36 Tage 36 00 Mk., für 37 Tage 37 00 Mk., für 38 Tage 38 00 Mk., für 39 Tage 39 00 Mk., für 40 Tage 40 00 Mk., für 41 Tage 41 00 Mk., für 42 Tage 42 00 Mk., für 43 Tage 43 00 Mk., für 44 Tage 44 00 Mk., für 45 Tage 45 00 Mk., für 46 Tage 46 00 Mk., für 47 Tage 47 00 Mk., für 48 Tage 48 00 Mk., für 49 Tage 49 00 Mk., für 50 Tage 50 00 Mk., für 51 Tage 51 00 Mk., für 52 Tage 52 00 Mk., für 53 Tage 53 00 Mk., für 54 Tage 54 00 Mk., für 55 Tage 55 00 Mk., für 56 Tage 56 00 Mk., für 57 Tage 57 00 Mk., für 58 Tage 58 00 Mk., für 59 Tage 59 00 Mk., für 60 Tage 60 00 Mk., für 61 Tage 61 00 Mk., für 62 Tage 62 00 Mk., für 63 Tage 63 00 Mk., für 64 Tage 64 00 Mk., für 65 Tage 65 00 Mk., für 66 Tage 66 00 Mk., für 67 Tage 67 00 Mk., für 68 Tage 68 00 Mk., für 69 Tage 69 00 Mk., für 70 Tage 70 00 Mk., für 71 Tage 71 00 Mk., für 72 Tage 72 00 Mk., für 73 Tage 73 00 Mk., für 74 Tage 74 00 Mk., für 75 Tage 75 00 Mk., für 76 Tage 76 00 Mk., für 77 Tage 77 00 Mk., für 78 Tage 78 00 Mk., für 79 Tage 79 00 Mk., für 80 Tage 80 00 Mk., für 81 Tage 81 00 Mk., für 82 Tage 82 00 Mk., für 83 Tage 83 00 Mk., für 84 Tage 84 00 Mk., für 85 Tage 85 00 Mk., für 86 Tage 86 00 Mk., für 87 Tage 87 00 Mk., für 88 Tage 88 00 Mk., für 89 Tage 89 00 Mk., für 90 Tage 90 00 Mk., für 91 Tage 91 00 Mk., für 92 Tage 92 00 Mk., für 93 Tage 93 00 Mk., für 94 Tage 94 00 Mk., für 95 Tage 95 00 Mk., für 96 Tage 96 00 Mk., für 97 Tage 97 00 Mk., für 98 Tage 98 00 Mk., für 99 Tage 99 00 Mk., für 100 Tage 100 00 Mk.

Mod. Zimmeruhren

Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl von 18 bis 100 Mark.

Gustav Smy

10 Moritzstrasse 10
Ecke König-Johannstr.

Grosse Standuhren

Beste Werke - Herrlicher Gongschlag von 80 bis 800 Mark.

Für eilige Leser.

Die Zweite Kammer beschloß heute mit dem Anstellungs- und Pensionsverhältnissen der Adelarbeits- und Kochlehrerinnen, sowie mit der Aufhebung des Epiphantages. Die Mittelstandsvereinigung für das Königreich Sachsen beschloß gestern in einer zu Leipzig abgehaltenen außerordentlichen Delegiertenversammlung die Gründung eines Zentralausschusses der gewerblichen Mittelstandsverbände Deutschlands. Der Kaiser ist gestern zum Besuch des Fürsten Szentel von Tomar nach Rodzjontan in Oberschlesien gereist. Das gegen Professor Dr. von Leyden in der Angelegenheit der russischen Patienten eingeleitete Disziplinarverfahren ist eingestellt worden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 23. November.

Deutsche Diamanten.
Berlin. (Priv.-Tel.) In den fürstlich wiedergeborenen amtliche Meldung von der Auffindung eines Diamanten von 17 Karat aus dem Gebiete der Deutschen Kolonialgesellschaft südlich der Elisabethbucht hat in Sachkreisen diesmal erhöhte Aufmerksamkeit erregt. Man hat auf dem gleichen Gebiete schon mehrfach Diamanten von 5 bis 6 Karat gefunden, so daß dort die Suche offenbar in größtmöglicher Dimensionen als an den bisherigen Fundstellen vorzunehmen. Wenn man dort noch nicht ernstlich abgebaut hat, so erklärt sich das daraus, daß diese guten Fundstellen mitten in der Wüste liegen und man erst Verbindungswege und Verkehrsanhaltungen errichten muß. Hierfür sind entsprechende Pläne aufgestellt.

Arbeiterbewegungen.

Ostern. (Priv.-Tel.) In den führenden Kreisen der Bergarbeiterorganisationen denkt man nicht an einen Streik für die nächste Zeit. Die über die geplante Einführung des Zentralarbeitsnachweises durch den Gewerksverband eingehende Ausfertigung unter der Arbeiterschaft hat in den letzten Wochen keinerlei Zirkulation erweisen. Sie ist eher einer etwas ruhigeren Zustimmung zugeteilt. Die Bergarbeiterorganisationen wollen zunächst mit allen gesetzlichen Mitteln gegen den Arbeitsnachweis der Bergverwaltung vorgehen und seinen Erfolg durch den parlamentarischen Nachweis erreichen.

Aus Frankreich.

Paris. In dem geplanten Gesetze zum Schutze der nationalen Flagge wird ausdrücklich betont werden, daß nur die Befeldigungen der nationalen Flagge ausfindet werden können, die öffentlich oder an einem dem Publikum zugänglichen Orte stattfinden.
Paris. Der Marineminister plant eine neue Einsetzung der Unterseeboote in Anariffis- und Verteidigungsgruppen. Die Häfen von Cherbourg, Brest, Toulon und Biscaya werden beide Gruppen, die von Calais und Orian lediglich Anariffisgruppen und der Hafen von Rochelle nur eine Verteidigungsgruppe erhalten. Die Anariffisgruppen werden vorläufig aus je drei, die Verteidigungs-

gruppen aus je zwei Einheiten und einer Erbinheit bestehen.
Paris. Der Bischof von Nancy äußerte sich einem Berichterstatter gegenüber, daß das Gerücht, er werde demnächst nach Rom reisen, um sich wegen seiner Wahlflugschrift und Veröffentlichung des ihm zugegangenen päpstlichen Schreibens zu rechtfertigen, völlig unbegründet sei.
Paris. In Toulouse haben gestern Abend vor dem Stadthaus tagende Mündebürgerversammlungen stattgefunden, weil der dortige Gemeinderat gegen die Hebung der jüngst dort aufgestellten Unrechtmäßigkeiten nicht mit der erforderlichen Strenge vorgegangen ist. Die Menge sang die Internationale und drang in den Hof des Stadthauses ein, aus dem sie jedoch von der Polizei vertrieben wurde.

Marokko.

Paris. Aus Tanger wird gemeldet, daß der Kreuzer „Ariant“ nach Rabat abgegangen ist, um, entsprechend den Bestimmungen der Marokko-Akte, dem dort in großem Maßstabe betriebenen Waffenhandlungen ein Ende zu bereiten. Die Kreuzer „Ariant“ und „Languedoc“ waren schon mehrere Male in Rabat erschienen, um den Waffenhandlungen nach Marokko und Mauritania zu verhindern. Es weigert sich der Sultan, trotz des ihm von dem Vertreter des Sultans in Tanger El Werhas erteilten Auftrages, die Landung der französischen Marinesoldaten zu gestatten.

Zustichfahrt.

Newport. Hier ist die Briarcliffe-Gesellschaft mit einem Kapital von einer Million Dollars eingetragen worden. Unter den Gesellschaftern befinden sich Cornelius Vanderbilt, August Belmont und andere Großkapitalisten. Frühe oder Späte wird Briarcliffe der Öffentlichkeit. Die Gesellschaft bezweckt die Herstellung von Briarcliffe-Kuamaischwein- und wird ihre Patente in den Vereinigten Staaten und Kanada schützen.

Der Ausbruch des Pie von Teneriffa.

Teneriffa. Die flüssige Lava im Tale von Sautago rückt immer weiter vor. Man nimmt an, daß die flüssige Masse einer neuen Oeffnung entsinkt. Man verpflügt Detonationen, die von harten Erschütterungen begleitet sind.

Planen. Wie der „Wost. Anz.“ meldet, ist der hochangesehene Mehrjährige Oberarzt am hiesigen kaiserlichen Krankenhaus Dr. med. Kell heute früh an den Folgen einer Bluterkrankung, die er sich im Verlaufe angezogen hatte, gestorben.

Altendurg. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg und Gotha sind heute vormittag 9 Uhr 21 Min. mit dem kaiserlichen Zugszuge zum Besuche des altendurgischen Herzogs am Bahnhof. Am Bahnhofe fand großer Empfang statt. Nach herzlichster Begrüßung führten die Herrschaften nach dem Schlosse.

Berlin. Das gegen den Wirkl. Geheimen Rat Professor Dr. v. Leyden in der Angelegenheit der russischen Patienten eingeleitete Disziplinarverfahren ist mit Rücksicht auf den Ausfall der Voruntersuchung eingestellt worden.

Posen. An dem achtfachen Morde in Boguslaw bei Pleßchen teilte das „Pozner Taucht.“ mit, daß außer dem bereits verhafteten Ignaz Zeltwina dringender

Verdacht auch gegen einen russischen Leierleur besteht, der am 12. November die Grenze überschritten habe und vom dem ermordeten Paartemsel beherbergt worden war. Er ist 36 Jahre alt, dunkelblond, ohne Schnurrbart, weder nordlich im ganzen Gesicht und soll sich nach Polen begeben haben. Der Meisterratspräsident von Posen hat auf die Greifung des Mörders eine Belohnung von 1000 Mark angesetzt.

München. Der norwegische Kunstmaler Professor Otto Zinding ist verstorben. Nach hier geschrieben.

London. Baron George Kneller, der jüngere Sohn des verstorbenen Barons Julius Kneller, ist gestern nach langer Krankheit gestorben.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 23. November.

* So. städt. Gehalt Prinz Johann Georg behält das Atelier des Malers Herrn Art. Seidel, Albrechtstraße 17, III.
* Ihre königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg behält gehen nachmittag in Begleitung der Hofdame Fraulein von Schönborg das Sidonienheim in der Körnerstraße.
* Der König von Dänemark will noch immer in Leipzig. Am Sonntag feierte er das Kaiserliche Jubiläum und folgte den dort gebotenen Besuchen mit regem Interesse. Am Sonntag früh gegen 11 Uhr fuhr der König nach Dessau. Abends gegen 8 Uhr trat er wieder in Leipzig ein und nahm abends im Hotel Danzig am Kohlplatz Wohnung. Gestern früh und nachmittags machte der König Spaziergänge in der Stadt.
* Aus dem Landtage. Auch in der heutigen Ratssitzung der Zweiten Kammer befand sich wieder ein Wahlsprotest, und zwar gegen die Wahl des Abgeordneten Knochel im 2. sächsischen Wahlkreis. Im übrigen beschäftigte man sich mit den Anstellungs- und Pensionsverhältnissen der Adelarbeits- und Kochlehrerinnen. Aufgenommen ist Dr. Bed empfahl den diesbezüglichen Gegenwärtigen mit warmen Worten, während der unterwartete Redner, Sekretär Dr. Schanz, bei aller Sympathie für den Gegenstand doch vor einem zu tiefen Eingreifen in die Rechte der Schulgemeinden warnte. Betreffs des Unterrichts drückte er den Wunsch aus, daß keine Anstalten und keine kaiserlichen Genüsse zur Ausführung gelangen sollten. Für die Nationalliberalen sprach Abg. Dr. Seyfert, der in dem Referat zwei wichtige Punkte vermittelte, nämlich das Recht der Kochlehrerinnen auf Ständigkeit und die Frage der Vorbildung. Wünschenswert sei die Uebernahme der Pensionen auf den Staat; weiter eine geringere Stoffigkeit und eine Erhöhung der Anfangsgehälter. Staatsminister Dr. v. Rüge gab im Hinblick auf die Serie des Vorredners die ganz bestimmte Erklärung ab, daß eine Uebernahme der Pensionen für die Kochlehrerinnen auf den Staat ganz unmöglich sei. Wegen dieser Ausführungen wandte sich zuerst namens der Freisinnigen Abg. Dr. Koth, der 40000 Mk. Mehranwarts bei einem Pensions-Etat von 20 Millionen nicht für bedenklich bezeichnete, was ganz besonders scharf der Abg. Langhammer, der dem Herrn Finanzminister einen weiten Blick in kulturellen Fragen abfragt, und ihm einen Umsturz im Bundesrat bei der Billigung über die Reichsfinanzreform vorwarf. Da Dr. v. Rüge das Haus bereits verlassen hatte, erfolgte

Preiswitzer Bockbier!

Kunst und Wissenschaft.

* **Mittelungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater:** Am Opernhause wird Mittwoch, den 24. November, Richard Wagners „Lohengrin“ mit Herrn v. Wagn in der Titelpartie, Frau Wittig als Elisabeth, Frau v. Hallen als Venus, Herrn Plaidt als Wolfram und Herrn Erdmann als Pandarus aufgeführt. Am Opernhause wird Sonnabend, den 27. November, die neue Oper „Madame Butterfly“ von Puccini zum 5. Male wiederholt. In den Hauptrollen sind Frau Hoff, Herr Zott, Herr Berron, Herr Rüdiger und Frau Vender-Schäfer beauftragt. Der Vorverkauf zu der Donnerstags- und 25. November, im Schauspielhaus stattfinden. Die Aufführung des Lustspiels „Wenn der junge Wein blüht“ von W. Mühlstein beginnt Mittwoch, den 24. November, vormittags 10 Uhr.

* **Königl. Opernhaus.** Die gefragte Aufführung von Wagners „Lohengrin“ fand unter einem Unstern. Nachdem bereits Frau Elise Arnoldson wegen harter Indisposition ihr Mitspiel als Marschante hatte obliegen müssen, hatte man für Herrn Sembach, der immer noch krank gemeldet ist, Herrn Piccaver vom Königl. Deutschen Opernhaus in Prag als Ersatz herbeigerufen. Er erwies sich freilich nur als ein Ritter in der Art, als einen Erfolg für Herrn Sembach konnte man ihn nicht betrachten. Unstern im Spiel, verfiel er nur über eine kleine Stimme, die für das Opernhaus bei weitem nicht ausreichte. Die Unzulänglichkeit seiner Mittel trat neben Fr. v. d. Orens durchdringender Kraft und Schönheit des Organs doppelt in die Erscheinung.

* **Die literarische Gesellschaft** hatte an ihrem geistigen Vortragabend im großen Saale des Räumlerhanes eine seltene Sensation: Frau Elise Lasler-Schüler, die sich als moderne Sappho produzierte. Körperlich ganz neues Weib, in eine Kombination von Adel- und Adelsität gekleidet, das raben schwarze Haar in breiten Banden über die Ohren gezogen, verfiel sie in Bezug auf den Vortrag über einen Jungensfehler, Supperhofer

Dialekt und über die Heiterkeit einer Afroreiterin. Elise Lasler-Schüler offenbart sich in ihrem Schaffen als künstlerische Natur, ihre Gedichte verraten dem Lesenden hartes, artiges Gefühl und wirken oft bildhaft durch lebensvolle Naturanschauung — auf das Vortragspodium gehört sie jedoch nicht. Sie vernichtet ihre eigenen Kinder bis zur Unkenntlichkeit, man verstand nur hier und da, was die Frau wollte — ihre Verse sind reitungslos im Supperhofer Idiom. Aus den Prosafragmenten ging hervor, daß die Dichterin für Massenproduktion in Familien schwärmte, in der ersten hatte der Lyrikvater von Frau Elise 23 Söhne, in der zweiten hatte jemand Dreiflinge, die Mädchen waren. Es ist sehr möglich, daß diese Dichtungen harte Emanationen einer Persönlichkeit sind, die Zusammenhang blieben dem Hörer absolut schleierhaft. Etwas eindringlicher und deutlicher gelang ihr die Wiedergabe der Impressionen, die sie mit Peter Hille hatte. Hier kam man wenigstens gelegentlich zum Bewußtsein der Feinheiten dieser Prosa. Vom hohen Olympos, von dem bekanntlich die Arche kommt, rief jemand wiederholt „Brau!“ — der altliche Jemand hat also alles verstanden. Als zweiten Gast brachte die Gesellschaft Hans Heinz Emers, den Dichterman mit den seltsamen Phantasien und der Verwandtschaft mit Poe, Hoffmann und Meyring. Er las mit gutem Humor eine Skizze „Mein Begräbnis“, in der er seine Leiche in einer Eierkiste von 42 roten Nadeln behalten läßt, dann aber wegen Erregung öffentlichen Aergernisses vor Gericht citiert wird, um schließlich ordnungsgemäß wider seinen Willen beigesetzt zu werden. Die Skizze, so lustig sie klingen mag, ist nicht frei von Geschmacklosigkeiten. Von den Gedichten waren einzelne sehr kabarettartige zugehört, andere wieder sehr fein und tief. Den Hörern gefielen namentlich die mit humoristischer Pointe. hg.

* **Der preussische Kultusminister** hat den Universitäts-Kurator mitgeteilt, daß er mit der Ueberführung der Studierenden der Zahnheilkunde in die medizinische Fakultät einverstanden sei.

Briefe einer Kaiserin.

Wird im deutschen, speziell norddeutschen Gedächtnisunterricht die fredericianische Epoche behandelt, erscheint Maria Theresia vorwiegend als Begründerin des großen Friedrich. Der Durchschnittsschüler, der sich nicht weiter mit der Materie befaßt, empfängt ein durchaus ungehöriges Bild der bedeutendsten Frau aus dem alten Geschlecht der Habsburger. Wenn man das achtzehnte Jahrhundert voll verstehen will, genügt nicht die Kenntnis der französischen Revolution und ihrer Gründe — in Maria Theresias Leben spiegelt sich all das, was die Zeit an Reinheit, Stärke, Tapferkeit aufzubringen konnte, und sie war eine deutsche Frau, die fremden Einflüssen auf Lebensführung und Gewohnheiten unzugänglich war, die ihr Deutschtum hochhielt und auch ihre an fremde Höfe verheirateten Töchter immer und immer wieder ermahnte, ihrer deutschen Abstammung eingedenk zu sein. Man findet im Verlage von Carl Curtius in Berlin Briefe der großen Kaiserin erschienen, die einen tiefen Einblick in die Seele dieser prächtigen Frau und Herrscherin gewähren. Maria Theresia an ihre Kinder und Freunde — in das Buch betitelt. Briefe gehören unter die wichtigsten Denkmäler, die ein Mensch hinterlassen kann; spricht sich doch der Mensch nirgends unwillkürlicher aus, als in seinen Briefen, so sagt Goethe. In der Tat sind Briefe von ganz eigenem, befruchtendem Wert und gewähren einen intimen Einblick in das Leben. Um so mehr, wenn es Briefe einer edlen Frau, einer Fürstin, einer Herrscherin sind, deren Thronesierde sie war wie keine andere. Es muß eigentlich wundernehmen, daß ein solch seltener Schatz erst jetzt zum ersten Male in einer deutschen Ausgabe dargeboten wird. Diese Briefe der größten Habsburgerin, die nicht nur eine seltenen alten Herrscherin über ihre Völker, sondern auch als Frau und Mutter eine der edelsten Erscheinungen, ein Vorbild tiefer und echter Weiblichkeit war, in deren Gemüt mit einer durch greifbares Verständnis geübten Liebe für ihre Kinder, zugleich mit tiefer Liebe die Sorge um das Gemeinwohl wetteiferte. Ueberall vernimmt man die